

Energie, Technik und Architektur harmonisch vereint

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.03.2023**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-638550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Energie, Technik und Architektur harmonisch vereint

Nachhaltiges Bauen wird immer mehr zum Schlüsselbegriff bei Baufachleuten. Um Wissenslücken in diesem Bereich zu schliessen, haben sich fünf Hochschulen in der Schweiz zusammengeschlossen und bieten mit dem MAS in nachhaltigem Bauen eine vielfältige Weiterbildungsmöglichkeit an. Je nach Bedürfnissen der Fachleute kann der Bildungsgang individuell zusammengestellt werden.

Im Gebäudepark der Schweiz schlummert ein grosses Energiesparpotenzial. Im Wissen um die Kosten, die in Betrieb und Unterhalt nachhaltig gebauter Häuser eingespart werden können, rückt das Thema Nachhaltigkeit in der Bauwirtschaft immer mehr in den Fokus. «Vor sieben Jahren unterzeichneten die Berner Fachhochschule, die Fachhochschule Nordwestschweiz, die Hochschule Luzern, die HTW Chur und die ZAHW einen Kooperationsvereinbarung, um die bestehende Lücke im Bildungsangebot Nachhaltigkeit im Bau zu schliessen», sagt Roger Gmünder, Leiter der Geschäftsstelle EN Bau. Ziel der Hochschulen war nicht nur die Vermittlung von aktuellem Fachwissen zu den Themen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, sondern die übergreifende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen. «Das Verständnis zwischen Architektinnen und Ingenieuren ist ganz zentral bei der Planung und dem Bau von nachhaltigen Gebäuden», betont Gmünder. Dadurch dass in den einzelnen Kursen beide Welten vertreten seien, könne dieses Verständnis aufgebaut und gefördert werden.

Wie im Selbstbedienungsladen

Der Master richtet sich ganz auf die Vorbildung der Studierenden aus. «Die Studierenden können aktuell unter 18 Kompetenzmodulen entscheiden, die sich in die Vertiefungsrichtungen Architektur, Energie und Technik sowie Prozess und Management gruppieren lassen», erklärt Gmünder. Jede der angeschlossenen Hochschulen bietet Kurse in ihren jeweiligen Kernkompetenzen an. «Wie im Selbstbedienungsladen können sich die Studierenden in diejenigen Kurse einschreiben, die ihre Wissenslücken am ehesten füllen», sagt Gmünder weiter. Das sogenannte Grundlagenmodul nachhaltiges Bauen ist dabei für alle Studierenden obligatorisch. Um den Master zu erlangen, müssen fünf Kompetenzmodule absolviert sowie eine Masterarbeit geschrieben werden. Dass es tatsächlich ein Bedürfnis für eine solche Weiterbildung gibt, zeigen die statistischen Zahlen: Bis Ende Oktober 2013 haben 153 Studierende den Master erlangt, 26 davon waren Frauen. (his)



Nachgefragt bei Gianrico Settembrini, Architekt und Absolvent des MAS in nachhaltigem Bauen

Was hat sie motiviert, den MAS in nachhaltigem Bauen zu absolvieren?

Nachhaltiges Bauen ist für mich eine selbstverständliche Investition in unsere Zukunft. Das Thema interessierte mich schon in den 90er Jahren, während und nach Abschluss meines Architekturstudiums. Ein entsprechendes Kursangebot fehlte jedoch. Beim ersten stattfindenden CAS Grundlagen für nachhaltiges Bauen an der BFH Burgdorf war ich dabei.

Welche Inhalte/Module haben sie persönlich weiter gebracht?

Das Angebot an Modulen, die zu einem MAS in nachhaltigem Bauen führen, ist breit. Es ist möglich, einen personalisierten Studiengang zusammenzustellen. Die behandelten Themen entsprechen demnach unweigerlich den eigenen Präferenzen und sind für die persönliche Tätigkeit allesamt wertvoll. Besonders hervorheben möchte ich die Vielfältigkeit der behandelten Inhalte im CAS Minergie-Eco und die vermittelten Werte des CAS Grundlagen für nachhaltiges Bauen.

Inwiefern profitieren Sie in ihrer Arbeit von dem MAS?

Das MAS in nachhaltigem Bauen hat mir den Austausch mit Gleichgesinnten ermöglicht und wertvolle Perspektiven eröffnet – auch in der Arbeitswelt. Ich fand durch Studienkontakte eine Anstellung in einem Architekturbüro, das sich ausschliesslich mit nachhaltigen Projekten befasst. Mittlerweile arbeite ich dank der Weiterbildung an der Hochschule Luzern und kann mich noch vertiefter dem Thema widmen.

Wem/welchen Berufsleuten würden Sie die Weiterbildung ebenfalls empfehlen?

Der Studiengang ist für alle empfehlenswert, die sich in irgendeiner Form mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen möchten.